

FDP – Fraktion

im Rat der Stadt Recklinghausen



FDP-Fraktion 45657 Recklinghausen

Herrn
Bürgermeister
Christoph Tesche

Im Hause

Rathaus, Zimmer 1.15

Telefon (02361)
50 – 10 70

Zentrale (02361)
50 - 0

E-Mail
fdp.fraktion@recklinghausen.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
sch-he

Datum
20.03.2024

Antrag: Einführung einer einheitlichen Bezahlkarte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tesche,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt bittet Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen:

Einführung der Bezahlkarte für Asylsuchende in Recklinghausen

Der Rat der Stadt Recklinghausen möge beschließen:

- Der Rat der Stadt Recklinghausen beauftragt die Verwaltung die nötigen Maßnahmen zur Einführung einer Bezahlkarte auf der Basis des Bund / Länder Beschlusses zu treffen.**

Begründung:

Im Januar 2024 haben sich Bund und Länder auf die Umstellung von Bargeldauszahlungen auf eine Bezahlkarte geeinigt. Ziel dieser Umstellung ist, dass die Leistungen für Asylbewerber ausschließlich für den Lebensunterhalt verwendet werden.

Leider hat sich die schwarz-grüne Landesregierung dagegen ausgesprochen, für eine einheitliche Einführung von Bezahlkarten für Geflüchtete zu sorgen. Einmal mehr sind die Kommunen gezwungen sich selbst auf den Weg zu machen und werden bislang auch bei der Frage der Finanzierung im Regen stehen gelassen, obwohl auch Ministerpräsident Wüst die Einführung einer Bezahlkarte zunächst vehement eingefordert hatte.

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Recklinghausen sieht die Finanzierung der Bezahlkarte als Aufgabe des Landes NRW. Darauf soll auch weiterhin hingewirkt werden. Das Land darf sich bei der großen Herausforderung der Migration nicht heraushalten und muss beim Management der Migration vor Ort die nötige Unterstützung anbieten.

Erfahrungen aus verschiedenen Pilotversuchen zeigen, dass Bezahlkarten gegenüber der Barauszahlung Verwaltungsaufwand einsparen. Die Einführung auf Basis des Bund/Länder Beschlusses verhindert zudem Überweisungen ins Heimatland oder die Bezahlung von Schleppern. Zugleich bietet die Bezahlkarte aber die Möglichkeit die Dinge des Alltags zu kaufen. Die Karte soll optisch nicht von anderen Zahlkarten zu unterscheiden sein, sodass keine Stigmatisierung durch das Erscheinungsbild der Karten zu befürchten ist. Eine Überprüfung des Guthabens soll für die Karteninhaber an Bankterminals möglich sein, sodass sie jederzeit den Überblick behalten können.

Alle Vorbereitungen, die die Kommune treffen kann, sollen bereits jetzt auf den Weg gebracht werden, um die Umsetzung so schnell wie möglich angehen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Schmidt
Fraktionsvorsitzender

Marlies Greve
Stellv. Fraktionsvorsitzende